Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 108 (1982)
Heft: 3

Artikel: Die Ballade vom Kreislauf
Autor: Winter, Georg
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-598171

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 23.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Eingemachtes

Ein Normalbürger, der sparen will oder muss, isst öfter einmal Aufgewärmtes. Es spart indessen auch, wer Aufgewärmtes anstatt Frischgekochtes verkauft: mit diesem ökonomischen Hausfrauensinn pflegt das Fernsehen sein Angebot für die optische Massenspeisung zu «strekken».

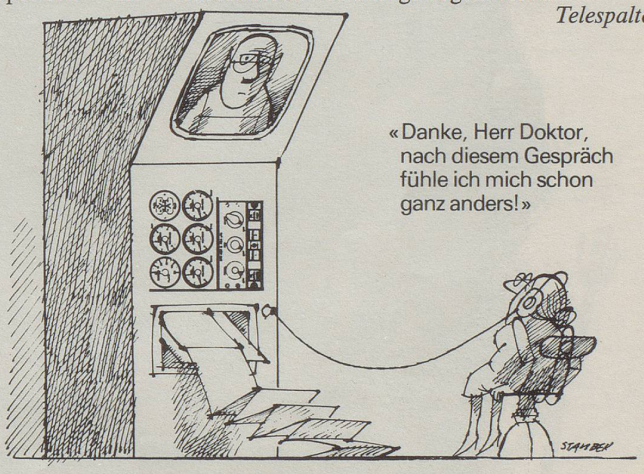
In unserem landeseigenen Fernsehen ist die Sportabteilung in der beneidenswerten Lage, selbst das Aufgewärmte unter gewissen Voraussetzungen am gleichen Tag noch mehrmals aufwärmen zu können, ohne Gefahr zu laufen, dass sich die Lehnstuhl-Sportler je daran sattsehen könnten. Immer dann nämlich, wenn einheimische Athleten beiderlei Geschlechts auf dem grünen Rasen, auf steilen Schneehalden oder wo auch immer für das Vaterland siegen.

Dieser glückhafte Umstand hat nun das Management der Sportabteilung auf die Idee verfallen lassen, sie könnte das mehrfach Aufgewärmte auch noch sterilisieren und alsdann nicht via Bildschirm, sondern auf dem nicht branchenüblichen freien Markt verhökern. Jedenfalls fuchtelten in den letzten Sportsendungen die Herren Moderatoren den Zuschauern aufdringlich mit einer Videokassette vor den Gesichtern herum und hielten, wenn ich sie recht verstanden habe, die «Sport-Revue», eine Zusammenfassung des telesportlichen Wochengeschehens, feil.

Es mag nun zwar eher unwahrscheinlich anmuten, dass die Sportsfreunde ein verzehrendes Interesse für diese eingemachten Wochenmenüs bekunden werden. Aber die Burschen spekulieren vermutlich à la hausse: die Skiweltmeisterschaften in Schladming stehen vor der Studiotür, und wenn dort zumindest eine oder einer unserer weiblichen oder männlichen Spitzenkräfte in der weissen Arena auf dem obersten Siegerböckli eine Goldmedaille um den Hals gehängt bekäme, fände das Eingemachte hierzulande gewiss einen so reissenden Absatz, dass die Sportabteilung in unserem defizitären Televisionsgefüge vielleicht selbsttragend, wenn nicht gar gewinnbringend würde – eine sportliche Rekordleistung, an die andere Ressorts, beispielsweise durch den Wochenverkauf sämtlicher Tagesschauen einschliesslich der Wetterprognosen, auch nicht annähernd anzuknüpfen vermöchten.

Man denke nur etwa daran, zu welchen astronomischen Liebhaberpreisen eine Videokassette mit dem legendären tränenerstickten Jauchzer von Karl Erb bei der Zieleinfahrt des Abfahrtsweltmeisters Bernhard Russi heute in den Auktionshäusern gehandelt würde! Jammerschade, dass die Elektronik damals noch nicht so weit war: jene Sternhundertstelsekunde auf einer stotzigen Alm über dem Grödental könnte heutzutage nicht einmal mit einem Endlosband mit den gesammelten Quasselwerken von Jan Hiermeyer aus sieben Eishockeyjahren aufgewogen werden.

Telespalter



Nebis Plattentip

Berner Liedermacher

Es war der Berner Mani Matter (1936–1972), der wesentlich zur Bewegung der Berner Liedermacher beigetragen hatte, jener Bewegung, die sich inzwischen kantonsgrenzenüberschreitend ausgeweitet hat und die der Zytglogge Verlag, Bern, auch mit seiner Schallplattenproduktion nachhaltig zu fördern weiss:

«Han es Zündhölzli azündt» (ZYT 24 [DCP 30-204]) ist ein prächtiges Album mit zwei LPs, die mit drei vollen Dutzend Liedern einen Querschnitt durch das Schaffen und Singen dieses unvergesslichen Berner Troubadours bietet.

Werner Widmers LP *«Ehrenwort»* (ZYT 40) ist eine Vortragsvariante, in welcher die Dialektfärbung im Text sich mit der musikalischen Bluesfärbung vermischt (was vom Ego-Blues bis zum Wörter-Blues reicht). Die Aufnahmen (mit Band-Begleitung) erfolgten live Anfang 1981.

Live-Aufnahmen (vom Januar 1980) bietet auch Fritz Widmers LP *«Mir hocke gärn am Schärme»* (ZYT 43) mit 16 Liedern mit Triobegleitung. Die nunmehr vierte LP von Fritz Widmer ergänzt die früheren (ZYT 23, 29, 35) aufs beste.

Unter das Motto «Herren gibt es viele und von mancher Art» zu stellen ist Martin Hauzenbergers LP *«Mini Herre»* (ZYT 47): Zehn bernische Mundartlieder, sozialkritisch und mit Bandbegleitung sowie gedruckten Liedertexten, ausgehend von so unterschiedlichen thematischen Anstössen wie Gürbe- oder Emmental, Mitbestimmung und Journalisten.

Die wachsende Sammlung von Beispielen der Berner Liedermacher, die der Zytglogge Verlag pflegt, nimmt Form und Umfang einer wertvollen Dokumentation an.

Diskus Platter

Polit-Sprache

Bern, Wintersession im Bundeshaus. Ein Nationalrat speist im Restaurant.

«Schmeckt es Ihnen?» fragt der Kellner.

«Danke, es geht», erwidert der Politiker, «leider haben die Kartoffeln die absolute Mehrheit!»

Die Ballade vom Kreislauf

Der Kranke ging zum Ohrenarzt,
die Schnecke ward gesund.
Vom Mittel, das der Arzt verschrieb,
ein kleines Augenleiden blieb:
Der Schnee erschien ihm bunt.

Der Kranke ging zum Augenarzt,
die Netzhaut ward gesund.
Vom Mittel, das der Arzt verschrieb,
ein kleines Lungenleiden blieb:
Er schmeckte Blut im Mund.

Der Kranke ging zum Lungenarzt,
der Lappen ward gesund.
Vom Mittel, das der Arzt verschrieb,
ein kleines Nervenleiden blieb:
Er lachte ohne Grund.

Der Kranke ging zum Nervenarzt,
der Plexus ward gesund.
Vom Mittel, das der Arzt verschrieb,
ein kleines Ohrenleiden blieb,
das tat sich wieder kund.

Den Kranken führt zum Ohrenarzt
zurück die Ärztetour.
Der anerkannte Spezialist
belehrt den Kranken: «Nun, das ist
der Kreislauf der Natur.»

Georg Winter